

Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person erfolgen. Daß die dienende Person in demselben Hause wohne, ist nicht erforderlich. Wird in der Wohnung eine solche Person nicht angetroffen, so kann die Zustellung an den in demselben Hause wohnenden Hauswirt oder Vermieter erfolgen, wenn diese zur Annahme des Schriftstücks bereit sind. An die Ehefrau des Hauswirts oder Vermieters darf die Zustellung nicht erfolgen. Kann die Zustellung auch so nicht erfolgen, so ist der zu bestellende Brief auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts oder bei der Postanstalt, dem Gemeindevorsteher usw. niederzulegen und die Niederlegung sowohl durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers zu befestigende schriftliche Anzeige als auch, soweit tunlich, durch mündliche Mitteilung an zwei in der Nachbarschaft wohnende Personen bekannt zu machen. In dem Fall, daß nunmehr bei Handelsfirmen so verfahren werden muß, ist auf dem betreffenden Formular an der durch entsprechenden Vordruck gekennzeichneten Stelle der bürgerliche Name (Vor- und Nachname) des Firmeninhabers anzugeben. An dem jetzigen Verfahren bei der Zustellung an offene Handelsgesellschaften wird auch ferner festgehalten, d. h. sie werden als »Vereine« behandelt.

Gründung einer freien Mittelstandsvereinigung. — Unter starker Beteiligung ist in Hannover, nach einer Meldung der »Tägl. Rundschau«, eine ganz Deutschland umfassende freie Mittelstandsvereinigung begründet worden, die die Hebung des Mittelstandes ohne Staatsgesetze durch gegenseitige Selbsthilfe erreichen will.

Vom Deutschen Katholikentag. — Am letzten Versammlungstag, den 22. August, wurde in Essen über die zahlreichen Anträge zur Sittlichkeit verhandelt. Reichstagsabgeordneter Roeren erstattete dem Katholikentag darüber Bericht und forderte in nachdrücklichen Ausführungen zur Bekämpfung der Unsitte in Wort und Bild auf. Zum Schluß wurde folgender Hauptantrag einstimmig angenommen: »Die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ruft mit Nachdruck die Katholiken Deutschlands zur energischen Bekämpfung der öffentlichen Unsitte auf. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die Bestrebungen und erfolgreiche Tätigkeit des Kölner Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitte und empfiehlt dringend die Gründung gleicher und ähnlicher Vereine für alle, namentlich aber für alle größeren Städte«.

Bücherversteigerungen im Hotel Drouot zu Paris. (Schluß aus Nr. 194 d. Bl.) — Der Fabeldichter La Fontaine war mit seinen Werken vertreten, die je nach Druck und Illustration folgende Preise erzielten: Das auf Japanpapier gedruckte Werk »Contes de La Fontaine«, Paris 1885, Ausgabe der Librairie des Bibliophiles, mit Radierungen von Boilvin, nach Beaumont, Vorwort von Sacroix, Herausgeber Jouaust, 2 Oktavbände, galt 230 Frs., — dasselbe Werk, als Nachdruck der sogenannten Ausgabe Dido (1795), Paris 1883, 2 Quartbände, mit Radierungen, Druck auf Chinapapier, 85 Frs., — das Buch »Fables«, neue Ausgabe, Paris 1822, bei Lefèvre, 2 Oktavbände, Kunststeinband von Burgold-Hering, Illustrationen von Moreau, galt 105 Frs., während dasselbe Werk, aber mit Illustrationen von Grandville, Paris 1842, bei Fournier aîné, ebenfalls in 2 Oktavbänden, Druck auf Chinapapier, nur 48 Frs. brachte. Eine andre Ausgabe, Paris 1873, bei Jouaust, Vorwort vom Akademiker und Diplomaten Saint-René Taillandier, 2 große Oktavbände, mit Originalzeichnungen und Radierungen von Stevens, Millet, Détaille usw., avant la lettre, Druck auf holländischem Papier, Einband von Canapé, ergab 135 Frs., — schließlich sei noch ein auf Chinapapier gedrucktes Exemplar desselben Werkes erwähnt, das im Jahre 1883 bei Quantin erschien, mit 75 Radierungen von Delierre, Kunststeinband von Carayon, 2 Quartbände; dasselbe wurde mit 145 Frs. bezahlt.

Unter den übrigen interessanten Werken verdienen noch folgende, die ebenfalls in diese Kategorie gehören, Erwähnung: »Faires et Marchés Normands. Notes et Fantaisies« von L'Hopital, mit Kupferstichen und Holzschnitten von Lepère, Ausgabe der Société normande du Livre illustré, Evreux 1898, bei Hérisse, Einband von Vortic, Druck auf Velinpapier (Arches), großes Oktav-

format, brachte 175 Frs., — ein seltenes auf Chinapapier gedrucktes Exemplar von Michauds »Histoire des Croisades«, mit Stichen von Bellanger, Jonnard usw., nach Gustave Doré, Paris 1877, bei Furne, Jouvet & Cie., 2 Folio-bände, erste Auflage, galt 160 Frs., — ein Exemplar der ersten Auflage von Molières »Oeuvres«, mit Vorwort von Sainte-Beuve, Bignettes von Johannot, Paris 1835–36, bei Paulin, 2 große Oktavbände, erreichte 102 Frs., — die bekannten »Lettres persanes« von Montesquieu, Paris 1869, Ausgabe der Académie des Bibliophiles, mit Radierungen von Boilvin, nach E. de Beaumont, sogenannte Louis Vacour-Ausgabe, von Jouaust gedruckt, Einband von Marius Michel, erzielte 140 Frs. Hégésippe Moreau war mit seinem Werke »Le Myosotis«, Paris 1893, bei Conquet, mit Holzschnitten von Bellanger, nach Robaudi, Druck auf Chinapapier, Kunststeinband von Marius Michel, vertreten, das 186 Frs. brachte. — Das mit Originalzeichnungen versehene Werk »Les Cousettes«, eine Studie über die Pariser Schneiderinnen, mit Stichen und Blaustiftzeichnungen von Louis Morin, Paris 1895, bei L. Conquet, Oktavformat, Einband von Carayon, Druck auf Japanpapier, erzielte 132 Frs., — eine Ausgabe des Dramas »Lorenzaccio« von Alfred de Musset, der Gesellschaft Les Amis des Livres, Paris 1895, Oktavband, Druck auf Chinapapier, mit Illustrationen von Maignan, erreichte 158 Frs., — ein andres Werk Mussets »Mademoiselle Mimi Pinson«, Ausgabe der Cent Bibliophiles, 1899, Duodezformat, ein sehr seltenes Werk, mit farbigen Radierungen von Courboin, ergab 189 Frs., — ein andres broschiertes Werk desselben Dichters, betitelt »Oeuvres complètes«, nebst ungedruckten Briefen, Notizen usw., einem Stahlstichporträt des Verfassers, Paris 1866, bei Charpentier, in 10 großen Oktavbänden, galt 189 Frs., da die geheftete Ausgabe anfängt selten zu werden. — Ein Originalexemplar des Werks »Paris qui crie«, das die verschiedenen Berufsarten behandelt, von Claretie, Arnal, Houffaye usw., mit farbigen Zeichnungen von Pierre Vidal, Paris 1890, bei Chamerot, Spezialausgabe der Amis des Livres, Oktavformat, Kunststeinband von Carayon, brachte 208 Frs., — ein seltenes Exemplar der Sammlung von Balladen, Fabeln, Novellen und Legenden von La Pleiade, welches 1842 bei Curmer, Paris, erschienen war, kleines Oktavformat, erzielte 159 Frs., — eine auf Chinapapier gedruckte Ausgabe des Romans »Histoire de Manon Lescaut et du chevalier des Grieux« vom Abbé Prevost, nebst einer Studie von Arsène Houffaye, mit 6 Radierungen von Hédouin, Paris 1874, Ausgabe der Bibliophiles, in 2 Oktavbänden geheftet, galt 105 Frs., — eine hübsche auf Chinapapier gedruckte Ausgabe der Werke von Rabelais (Oeuvres), mit Notizen von Pierre Jannet, Illustrationen von Robida, Paris, Ausgabe der Librairie illustrée, Einband von Champs, in 2 Quartbänden, erreichte 170 Frs., — eine auf Chinapapier gedruckte Ausgabe des Werks »Un début au marais, par Fusillot« von Réveilhac, mit 4 Radierungen von Lalauze und einem Originalaquarell von Giacomelli, Paris 1892, bei Ferroud, Duodezformat, Einband von Dupré, ergab 159 Frs., — eine ebenfalls auf Chinapapier gedruckte Ausgabe der »Confessions« von J.-J. Rousseau, mit 13 Radierungen von Hédouin, Paris 1881, Ausgabe der Librairie des Bibliophiles, 4 Oktavbände, brachte 105 Frs., — eins der 145 auf Chinapapier gedruckten Exemplare des Romans »Les Beaux Messieurs de Bois-Doré« von George Sand, mit vielen Holzschnitten und Radierungen, von Moreau, Brauer, Froment usw., Paris 1892, bei Emile Testard, 2 große Oktavbände, ergab 109 Frs., — die auf holländisches Papier gedruckte Originalausgabe des Werkes »Les Soirées de Médan« von Zola, Maupassant, Huysmans usw., Paris 1880, bei Charpentier, ergab denselben Preis; es handelte sich um ein gut erhaltenes Duodezbandchen. Ein seltenes auf holländisches Papier gedrucktes Exemplar des Romans »Le Lion amoureux« von Frédéric Soulié, mit Stahlstichen von Nargeot, nach Sahib, Vorwort von Halévy, Paris 1882, bei Conquet, Duodezformat, Mosaikband von Marius Michel, brachte 151 Frs., — ein Nachdruck der Originalausgabe des Romans »La Chartreuse de Parme« von Stendhal, mit 32 Radierungen von Foulquier, 2 große Oktavbände, auf Japanpapier gedruckt, erzielte 178 Frs. Das mit 110 von Guyot nach Giacomelli ausgeführten Holzschnitten und 2 Originalaquarellen (Delierre) versehene Werk »Nos Oiseaux« von A. Theuriot, Paris 1887, bei Raunette & Cie., Druck auf Japanpapier, Mosaikband von Canapé, brachte 141 Frs., —